

Concertino: Drei Landessieger aus dem Kreis Donau-Ries

Alle drei Jugendlichen aus dem Landkreis schneiden sensationell gut ab

Rain Der Bayerische Blasmusikverband, in dem 120.000 Musiker und Musikerinnen in über 2500 Musikvereinen organisiert sind, veranstaltet alle zwei Jahre den Wettbewerb Concertino/Solo Duo. In einem mehrstufigen Wettbewerb können Jugendliche ihr musikalisches Können in sechs Altersklassen und verschiedenen Instrumentengruppen beweisen. Jetzt fand die Finalrunde der besten 82 Jugendlichen aus ganz Bayern an der Bayerischen Musikakademie in Hammelburg statt. Sensationell erreichten alle drei Teilnehmer aus dem Landkreis Donau-Ries (ASM Bezirk 16) einen Landessieg.

Von der Stadtkapelle Rain traten Linda Mosena und Luisa Alter an. Bei ihrem Auftritt wurden sie von Cathy Smith, der Leiterin des Vorstufenensembles Rain, am Klavier begleitet. Linda Mosena erzielte mit ihrem Altsaxofon 97 Punkte (von 100 möglichen), mit „Aria“ von Eugène Bozza und der „Suite Hellenique“ von Pedro Iturralde und wurde als Landessiegerin in der Alterskategorie IV (Saxofon) ausgezeichnet.

Luisa Alter zeigte auf der Querflöte mit der „Sonate Nr. 1“ von Gustav Gussenheimer und „Soir dans les montagnes“ von Eugène Bozza ihr Können und wurde mit 95 Punkten Landessiegerin in der Altersklasse V (Querflöte).

Für die Stadtkapelle Donauwörth trat Benedikt Müller mit dem Waldhorn an. Unterstützt wurde er vom Wertinger Klavierlehrer Kirill Kvetniy. Mit dem „Hornkonzert op. 8“ von Franz Strauss und der „Villanelle“ von Paul Dukas erreichte er 98 Punkte und wurde in der Altersklasse V (Horn) als Landessieger ausgezeichnet.

Die Urkunden wurden in der anschließenden Feier am Schloss Saaleck vom Präsidenten des Nordbayerischen Musikbundes, Manfred Ländner, überreicht. Dabei lobte er auch ausdrücklich die hervorragende musikalische Ausbildung in den Musikkapellen durch die Musiklehrer und -lehrerinnen wie auch Dirigenten und Dirigentinnen, ohne die solche Erfolge nicht möglich wären. (AZ)



Linda Mosena (links), Benedikt Müller und Luisa Alter wurden Landessieger in ihren Kategorien. Foto: Müller

Kurz gemeldet

Kaisheim

Katie Freudenschuss im Thaddäus

Katie Freudenschuss verkündet am kommenden Freitag, 31. März, um 20 Uhr im Kaisheimer Thaddäus: „Nichts bleibt, wie es wird“. Wer die Entertainerin schon live auf der Bühne erlebt hat, weiß, dass ihre Abende immer eine abwechslungsreiche Mischung sind aus Kabarett, eigenen Songs, Stand-up und grandiosen Improvisationen. Dabei ist es Katies besondere Stärke, immer wieder aus dem Moment heraus Songs zu kreieren. Die Interaktion mit dem Publikum macht jeden Abend einzigartig. Karten gibt es nur bei Judith Plass-König per Telefon 09099/9665766. (AZ)



Wehmütiger letzter Auftritt: Der Gesangverein Bayerdilling verabschiedete sich nach über 100 Jahren aus der Chorlandschaft im Landkreis. Foto: Andrea Hutzler

Der letzte Ton ist verklungen

Nach über 100 Jahren Vereinsgeschichte löst sich der Gesangverein Bayerdilling auf. Das Passionskonzert – zusammen mit Männerdoppelquartett und Stammtischmusikanten – bildete einen würdigen Schlusspunkt.

Von Andrea Hutzler

Bayerdilling Nach Tausenden gemeinschaftlichen Proben, vielen gemeinsamen Erinnerungen an gelungene Auftritte, erlebnisreichen Ausflügen, herben Schicksalsschlägen, aber auch unzähligen freudigen Ereignissen war es sowohl für Chorleiter Theo Kempf als auch für die Sängerinnen und Sänger des Gesangvereins Bayerdilling kein leichter Entschluss: Der Chor löst sich auf. Das Passionskonzert in der Pfarrkirche St. Michael war nun das letzte Konzert des Vereins, der im Jahr 1921 gegründet worden war. Gut 100 Jahre später forderten die Corona-Zwangspause, Überalterung, Krankheiten und mangelnder Nachwuchs ihren Tribut. Doch ehe der letzte Ton verklang, durften die Zuhörerinnen und Zuhörer

noch einen bewegenden und zu Herzen gehenden Auftritt erleben. Unterstützt wurde der Chor bei dieser vorösterlichen Veranstaltung vom Männer-Doppelquartett Unterer Lech unter Leitung von Marianne Lang sowie den Stammtisch-Musikanten.

Die Thematik der Lieder und Beiträge bewegte sich gemäß der Leidensgeschichte aus der Bibel zwischen dem Palmsonntag („Als Jesus nun einzog“), dem Karfreitag mit der Sterbestunde Jesu („Ecce homo“) und dem anbrechenden Ostermorgen („Mein Jesus, nach des Leidens Tod“). Dabei präsentierte sich der zehnköpfige Gesangverein bei den überwiegend volkstümlich gehaltenen Liedern als intonatorisch und rhythmisch sicher und dynamischen differenziert. Besonders bewegend gestalteten die Sängerinnen und Sänger das „Ecce homo“.

Auch bei „Mein Jesus, nach des Leidens Tod“, das den Abschluss des Konzertes bildete und das inhaltlich die Auferstehung bereits anklingen ließ, überzeugten die Sängerinnen und Sänger. Im Wechsel mit dem Gesangverein trat das Männer-Doppelquartett

Auch zwei Ziehharmonikas und ein Hackbrett sind zu hören

Unterer Lech mit seiner Dirigentin Marianne Lang auf. Dabei gefielen der äußerst homogene Gesamtklang und die deutliche Artikulation, die besonders im „Pilatuslied“ und bei „Christi Leiden“ eindringlich zur Geltung kam. Die acht Sänger hatten nach der Corona-Zwangspause erst wieder ihren

zweiten Auftritt. Sie bildeten mit ihren kräftigen, sonoren Stimmen einen reizvollen Gegenpol zum gemischten Bayerdillinger Chor und trug so zur Klangvielfalt bei.

Neben den gesanglichen Darbietungen bereicherten die drei „Stammtisch-Musikanten“ mit den beiden Ziehharmonikas und dem Hackbrett das Passionskonzert. Mit besinnlichen, aber auch beschwingteren volkstümlichen Weisen und Tänzen setzten sie kläglich Farbtupfer neben den sonst sehr besinnlich gehaltenen Liedern.

Theo Kempf vervollständigte den beschaulichen und auch bewegenden Charakter der Veranstaltung mit kurzen meditativen Texten, in denen er immer wieder die Rolle jedes einzelnen vor dem Hintergrund der Leidensgeschichte Jesu hinterfragte: Wo verbiege ich mich (wie Judas) im Alltag? Erhöre

ich es, wenn jemand meine Hilfe braucht? Texte, Lieder und Instrumentalisten griffen auf diese Weise inhaltlich ineinander und bildeten ein harmonisches Gesamtbild.

Zum Schluss bedankte sich Christine Neumayer, Vorsitzende des Gesangvereins Bayerdilling, sichtlich bewegt und schweren Herzens bei allen Mitwirkenden, dem Publikum und ganz besonders beim langjährigen Chorleiter Theo Kempf für dessen unermüdelichen Einsatz und seine lebenswerte Art, mit der er den Chor geführt hat. Natürlich gebührte ihr Dank auch den Sängerinnen und Sängern des Bayerdillinger Gesangvereins, die teilweise jahrzehntelang dem Chor die Treue gehalten und so zur Gemeinschaft und zum unbeschwernten Beisammensein beigetragen hatten. Doch dann fiel der Vorhang. Endgültig. Zum letzten Mal.

Die Botschaft lautet: Brigantor ist zurück!

So kennt man den Chor aus Rain: rhythmisch, swingig, rockig und berührend. Mit perfektem Chorklang meldete sich das Ensemble nach der Corona-Zwangspause wieder.

Von Ulrike Hampf-Weigand

Riedlingen Es ist die Liebe zur Musik, die sehr viele Menschen, Jung und Alt, ins Konzert von Brigantor lockt. Zu einem Chor, der bekannte Gospel- oder Rockmusik, Popsongs, oder ein irisches Segenslied in höchst ansprechender chorsicher Perfektion singt – und das a cappella, in vielstimmigem Wohlklang, diszipliniert vorgetragen, ohne großes Brimborium. So auch am Samstagabend in der Kirche der Heiligsten Dreifaltigkeit in Donauwörth-Riedlingen, und anderntags in St. Johannes in Rain. Rappelvoll war die Riedlinger Kirche, mit mehrfachem stehendem Beifall gaben die Besucher bereits während des knapp eineinhalbstündigen Konzerts ihrer Begeisterung Ausdruck. Kennen und lieben sie doch seit Langem den von Briggitte, Gabi, Norbert und Richard (=Brigantor) gegründeten Chor, der 2005 als Gründungsjahr nennt.

Konni Ehlich, 2018 verstorben, formte den Chor zu dem weit über die Region hinaus bekannten und



In vielstimmigem Wohlklang zeigte das Ensemble, was es nach wie vor draufhat. Foto: Ulrike Hampf-Weigand

geschätzten Ensemble, dessen Auftritte Corona für lange Zeit unterbrach. Chorleiterin Michaela Zach, Leiterin seit 2019, wusste denn auch einleitend auf die Schwierigkeiten des Chors in dieser Zwangspause hinzuweisen: keine Proben in Echtzeit, ab und an Instruktionen am Computer. Keine Konzerte! Der Auftritt in Riedlingen nun also in diesem Jahr das erste gemeinsame Erleben.

Man merkte Chorleiterin und Ensemble die selbige Begeisterung an, wieder vor zahlreichem Publikum ihr abwechslungsreiches, ambitioniertes und ansprechendes Programm aufführen zu dürfen:

Sie strahlten um die Wette. Schwungvoll eröffneten fast 30 Sängerinnen und Sänger das Konzert mit dem vierstimmigen Arrangement „Just Sing It!“. Mitreißend, ein bisschen groovy, ein bisschen rockig.

Die verschiedenen Stimmlagen ließen aufmerken, die gut fokussierten Stimmen leuchteten. Im 2001 von dem Norweger Rolf Løvland komponierten Hit „You Raise Me Up“, von irischer Musik inspiriert, traten aus der Mitte des Chores solistisch Sopran und Tenor hervor, wechselten zurück in den schönen Chorklang, der Brigantor auszeichnet. Ed Sheerans „Darling,

kiss me slow“ bezauberte in perfekter chorischer Umsetzung. Einen Spaß leisteten sich die Männerstimmen, mehr oder minder überzeugend vom tiefsten Kellerbass bis fast zum Countertenor. So ganz klar wurde da gar nicht, wer sich dabei mehr amüsierte, Publikum oder Sänger, sie feierten sich alle.

Berührend „You With the Sad Eyes“ von Cyndi Lauper, vielfach gecovert, von Phil Collins, wie die Moderation verriet; und wenn Tränen das Gesicht überströmten ... dann war es wohl Coldplay: eine großartige Version. Das Publikum ließ sich von der Freude der

Sängerinnen und Sänger berühren, ging verzaubert mit. Ein grandioses Solo kam von Michaela Zach, die sich am Keyboard begleitete, mit „Ja“ von Silbermond – die ausgebildete Sängerin mit der großen Stimme begeisterte: Und jeder verstand, was, und dass sie ihrem Chor sehr viel zu geben vermag. Ansteckend denn auch anschließend John Miles Bekenntnis „Music Was My First Love“ in der abwechslungsreichen Präsentation. „Don't Stop Me Now“ (Queen) wird so zur Selbstverständlichkeit. Großer, verdienter Beifall! Harry Belafonte initiierte, um Geld zur Bekämpfung des Hungers in Äthiopien zu sammeln, das von Michael Jackson und Lionel Richie komponierte „USA for Africa: We Are the World“ – da sangen alle in der Kirche versammelten Besucher, denen auf handgemalten Tafeln der Text souffliert wurde, inbrünstig mit. „Thank You for the Music“ von Abba, der ersten Zugabe, und dem Irish Blessing „May the Road Rise To Meet You“, endete ein ansprechendes, sehr unterhaltsames Konzert – und mit der Botschaft: Brigantor ist zurück!